

Montag, 5. Juli 2021 Lokales

Bezahlbarer Wohnraum und mehr: SPD stellt Wahlprogramm vor

Wolfsburg: Partei will unter anderem das studentische Leben stärken und mehr Vielfalt in die Innenstadt bringen

Von Steffen Schmidt



„Näher dran“ lautet das Motto: Der SPD-Fraktionsvorsitzende Hans-Georg Bachmann und die SPD-Unterbezirksvorsitzende Immacolata Glosemeyer präsentieren das Wahlprogramm. fotos: Britta Schulze

Wolfsburg. „Näher dran“: Das ist der Slogan mit dem die Wolfsburger SPD im September zu Kommunalwahl antritt. Diesem Motto entsprechend ist die Partei in diesem Jahr bei der Aufstellung des Wahlprogramms neue Wege gegangen. Mit Interviews und Fragebögen bezogen die Entscheidungsträger die Parteimitglieder, 32 Institutionen der Stadtgesellschaft und auch die Bürger selbst in die Entwicklung des Programms mit ein. Herausgekommen ist ein bunter Strauß an The-

men. Die Landtagsabgeordnete und Unterbezirksvorsitzende, Immacolata Glosemeyer, und der Fraktionsvorsitzende Hans-Georg Bachmann stellten das Programm nun am Samstag in Wolfsburg Pressevertretern vor.

Beim Thema Wohnraum liegt der Partei dabei vor allem eines am Herzen: Bezahlbar er sein. „Wir müssen bei den Mieten ein vernünftiges Niveau halten“, betonte Bachmann. Die SPD spricht sich deswegen für gemischte Wohnquartiere aus. 30 Prozent der Wohnungen – auch und besonders beim neuen Wohnraum – müssten sozial gefördert sein.

Auch das studentische Leben in Wolfsburg müsse gefördert werden. „Dafür muss ein gewisser Flair entstehen, den Studenten brauchen, den aber auch wir als Stadt von den Studenten brauchen“, sagte Glosemeyer. Ins Auge gefasst hat die SPD hier das Handwerkerviertel. Ein interessanter Ansatz: Die SPD will die Funktion eines Nachtbürgermeisters einführen. Also jemanden installieren, der sich speziell um die Bedürfnisse des Nachtlebens kümmert.

Im Bereich Jugend und Bildung will die SPD die Modernisierung der Schulen und den Ausbau der Kita- und Krippenplätze weiter vorantreiben. Auch außerhalb von Kita und Schule soll die soziale Infrastruktur für Kinder und Jugendliche ausgebaut werden, heißt es im Programm.

Gerade in den Themenbereich Soziales und Gesundheit seien viele Erfahrungen aus der Pandemie eingeflossen, sagte Glosemeyer. „Wir haben gesehen, wie wichtig unser Krankenhaus ist. Das Klinikum muss städtisch bleiben“, sagte Glosemeyer. Aber auch das Ehrenamt habe während der Pandemie eine wichtige Rolle eingenommen. Dieses Engagement wolle die SPD weiter stärken.

In Sachen Klimaschutz dränge die SPD auf einen Masterplan mit einem konkreten Maßnahmenkatalog, sagte Bachmann. „Wir wollen, dass die Stadt und ihre Tochtergesellschaften bis 2035 CO₂-neutral sind. Damit müssen wir jetzt anfangen“, betonte der Fraktionsvorsitzende.

Was die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt angeht, setzt die SPD auf das Großprojekt Masterplanung Nordhoff-Achse. Vor dem Hintergrund der Transformation und Digitalisierung müssten an der Nordhoff-Achse

Voraussetzungen geschaffen werden, um neue Arbeitsplätze anzuziehen.

Dabei will die SPD den Rest der Innenstadt und speziell die Porschesstraße aber nicht aus den Augen verlieren. Dabei setzt man auf das Konzept der gemischten Quartiere. „Wir wollen mehr Vielfalt in die Innenstadt bringen“, betont Glosemeyer.